

VERA F. BIRKENBIHL

FREMSPRACHEN LERNEN FÜR SCHÜLER

Sie wollen alles über die Erfinderin
des Infotainments, ihre Methodik
und ihr Werk erfahren?

Besuchen Sie die offizielle Webseite:

vera-birkenbihl.de



EINLEITUNG

HIER GEHT'S BEINAHE LOS

Liebe Eltern, liebe Lehrkräfte,

da dieses Büchlein in erster Linie für Ihre Kinder und für SchülerInnen gedacht ist, möchte ich einige Bemerkungen an Sie **ans Ende stellen** – bitte lesen Sie auf Seite 79 weiter. Danke.

HIER GEHT'S WIRKLICH LOS

**Liebe Schüler,
liebe Schülerinnen,**

ich möchte euch einige wichtige Infos über **die üblichen Probleme beim Lernen** geben und diese dann konkret **fürs Sprachenlernen auflösen**. Jetzt gilt es, eine Entscheidung zu treffen: Wer gern liest, lese hier weiter. Wer nicht so gern liest, hat **zwei** Möglichkeiten:



Erst schauen, dann lesen: Ihr könnt dieses **Hintergrundwissen** (vorläufig) **auslassen** und euch **zuerst 8 Video-Clips anschauen**. Ihr findet sie auf der Website www.vera-birkenbihl.de. Jetzt braucht ihr ca. 40 Minuten Zeit für das kostenlose Mini-Seminar. Danach entscheidet ihr, ob ihr Hintergrund-Infos wollt (wenn ja, dann hier weiterlesen) oder nicht.

Erst schauen, dann WENIGER LESEN: Alle **Kapitel-Überschriften, die das Wort »CLIP« enthalten**, beschreiben Dinge, die ich in den **Video-Clips** erkläre, und können **gesehen statt gelesen** werden. Dann bleiben nur die **HINTERGRUND-INFOS** vor den Clip-Abschnitten.

So, jetzt verlassen uns jene, die lieber GUCKEN wollen, wir treffen uns dann später wieder ...



Vera F. Birkenbihl
Februar 2008





EIN WENIG HINTERGRUND-WISSEN

WARUM KOMMT MAN SICH MANCHMAL SO BLÖD VOR?

Beginnen wir mit einer kleinen Frage: Wer sind wohl die besten LehrerInnen?

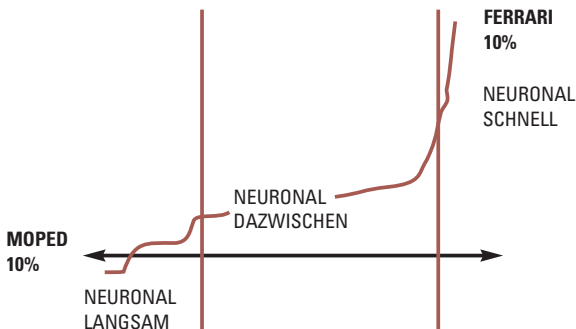
- () Jene, die **früher** als SchülerInnen **besonders gute Noten** hatten.
- () Jene, die **früher** als SchülerInnen **selbst Probleme** hatten.

Was meint ihr? Fragt ein paar FreundInnen und vergleicht eure Antworten (wir kommen darauf zurück).

Zuerst eine wichtige Tatsache, die selbst vielen Eltern und Lehrkräften nicht klar ist: Die Gehirne der Menschen arbeiten **nicht alle im selben Tempo**. Es gibt regelrechte **Turbo-Hirne**, die sehr schnell »schalten«, und solche, die anfangs länger brauchen. Diese bieten jedoch später **andere Vorteile**, wenn es gilt, TIEF-er in ein Thema einzudringen. Es ist also **nur bei neuen Infos** von **Nachteil, neuronal langsam** zu sein. Natürlich wirken die Schnellen zunächst »flotter« (intelligenter), weshalb sich die neuronal Langsamen in der Schule (und später im Leben) manchmal etwas »doof« vorkommen (solange sie nichts davon wissen). Wenn wir die

18 Ein wenig Hintergrund-Wissen

Geschwindigkeit, mit der unsere Nervenzellen »feuern«, mit der von Fahrzeugen verglichen, können wir sagen: Am einen Ende saust ein **Ferrari** mit 200 km/h dahin, am anderen fährt ein **kleines Motorrad** mit 80, und dazwischen sehen wir eine **Familienkutsche** mit 130 km/h. Nun fahren ungefähr **10%** der Leute **Ferrari**, weitere **10%** fahren **Motorrad** und **die anderen 80%** verteilen sich über den Rest. Allerdings nicht wie bei der berühmten »Gaußschen (Glocken-)Kurve«¹, sondern anders:



Die meisten Menschen sind neuronal nicht besonders schnell angelegt ...

¹ Diese großartige Idee entnahm ich dem hervorragenden (leider nie ins Deutsche übersetzten) **Hauptwerk** des US-Harvard-Professors Dave PERKINS: »Outsmarting I.Q.«. Hier stellt er sein Konzept der »lernbaren Intelligenz« vor.

Wir sehen: **Der größte Teil der Menschheit** ist NEURONAL **LANGSAM** bis NEURONAL »**DAZWISCHEN**«. Die Zahl jener, die Neues blitzschnell verarbeiten können, ist sehr klein! So bin ich z.B. **neuronal langsam**, was ich allerdings erst im Alter von über 50 Jahren erfuhr.

Mein Leben lang litt ich unter der schizophrenen Erfahrung, mir einerseits oft »doof« vorzukommen, andererseits gab es Beweise meiner Intelligenz, was nicht zusammenpaßte!

Vier Jahrzehnte nach dem schlimmsten Schul-Streß fand ich des Rätsels Lösung in dem Buch von Dave PERKINS (s. Fußnote, Seite 18) und ich begriff endlich: **Ich bin nicht doof**, sondern mein Gehirn schaltet bei **Neuem** lediglich nicht so schnell. Ich bin also **langsamer** als jene Menschen, die immer alles sofort begreifen (und in der Schule dann ungeduldig mit den Fingern schnippen etc.). Diese Leute können uns neuronal Langsameren das Gefühl vermitteln: Wer es noch nicht weiß, ist »doof«.

Solche Typen gab es in der Schule und es gibt sie auch jetzt noch. Aber nachdem ich den **Grund für meine Langsamkeit** begriffen hatte, konnte ich auch den **Vorteil** erkennen: Ich steige im Laufe der Zeit tiefer in die Dinge ein als die meisten neuronal Schnellen,

die ich kenne. Ich kann mehr und interessantere kreative Verbindungen zwischen Gedanken ziehen als die meisten schnell denkenden Menschen. Und ich kann früher erlerntes Wissen besser »anzapfen« und (aus-)nutzen als die meisten Schnellen. **Auf Dauer gesehen gleicht es sich aus!** Aber wenn man jung ist und von diesen Unterschieden nichts weiß, kann einen das sehr verunsichern. Es handelt sich um Anlagen, mit denen wir **geboren** werden. Deshalb kann es sein, daß jemand, der/die nichts davon weiß, sich zuwenig (oder nichts) zutraut und daß er/sie später wenig schafft, **weil er/sie sich zuwenig zugetraut hat.**

Das nennt man eine »selbsterfüllende Prophezeiung«. Sie ist der **Grund für das Versagen** vieler SchülerInnen.

Wer sich zuwenig (nichts) in einem Fach zutraut, erlebt **Streß**. Streß aber stört Denk-Prozesse, das heißt, **man wird LANGSAMER als man normalerweise ist.** Gehört man zu jenen, die sowieso schon langsamer »funktionieren«, wird man so langsam, daß man selbst (und vielleicht auch die Lehrkraft) meint, man würde »es« nie begreifen. Ab dann geht es oft nur noch bergab: Je mehr Ängste (Streß), desto langsamer werden wir, und je langsamer wir werden, desto mehr Streß erleben wir!

Aber **wenn wir das wissen**, können wir **gegensteuern**. In diesem Büchlein zeige ich konkret am Beispiel **SPRACHENLERNEN** (dem größten Frust-Produzenten in der Schule), **daß** und vor allem **wie** es **anders** geht. Aber kehren wir vorher kurz zu der Frage zurück, ob die besseren Lehrkräfte in ihrer eigenen Schulzeit eher gute oder schlechte Noten hatten (s. Seite 17). Antwort: **Die besten LehrerInnen sind jene, die früher selbst Probleme in der Schule hatten.** Und zwar aus zwei Gründen:

Grund Nr. 1: Nur jemand, der selbst länger braucht (= neuronal LANGSAM ist), **hat Verständnis für Schüler, die ebenso gelagert sind.** Deshalb finden wir gerade unter den besten Lehrkräften relativ viele, die neuronal langsam »schalten«.

Es geschieht übrigens oft, daß Erwachsene jungen Leuten ihr eigenes Tempo aufzwingen wollen: **Schnelle Eltern** drängen langsame Kinder ständig zur Eile, **langsamere Eltern** versuchen schnelle Kinder zu mehr »Ruhe« zu zwingen. Auch **Lehrkräfte** gehorchen diesen Gesetzen: **Schnelle Lehrkräfte** bedrängen langsame SchülerInnen, geben ihnen zuwenig Zeit nachzudenken, zu schreiben etc., während **langsame Lehrkräfte** viel besser für die »normalen« SchülerInnen sind. Allerdings besteht die Gefahr, daß auch sie genervt auf das flotte Tempo der neuronal Schnellen reagieren (wie die Eltern). Deshalb ist es notwendig, daß **alle endlich von diesen Dingen erfahren!**

Grund Nr. 2: Neuronal langsame Menschen werden oft die besseren LehrerInnen, weil sie **aus eigener Erfahrung wissen**, wie NEURONAL LANGSAME damit klarkommen, langsamer als andere zu sein.

Die meisten neuronal Langsamen **vergleichen sich** nämlich ununterbrochen (unbewußt) mit den **wenigen Schnellen**, die im Klassenzimmer (später im Meeting in der Firma) dazu neigen, ihre Antworten sofort zu verkünden, um allen klarzumachen, daß sie es schon lange wissen. Durch den **Vergleich mit den WENIGEN** kommen die VIELEN sich unverdienterweise »doof« vor. **So erwerben sie die Angst**, sie könnten gewisse Dinge nicht schaffen und erzeugen so selbst **genau den Streß, der das Denken blockiert** (wie auf Seite 20 erwähnt). Aber manche (vor allem die besten Lehrkräfte), gehen anders vor:

Sie fragen sich, ob die Methoden, mit denen sie unterrichten, optimal zum Lernen taugen.

Ihr ahnt es: Auch ich hatte Probleme in der Schule, und zwar vor allem in **Latein** und **Englisch**. Zwar ging auch in **Mathe** nicht alles glatt, aber Probleme in **einem** Fach hätte ich meistern können, Probleme **in drei Fächern nicht**. Und so **blieb ich in der Schule sitzen** (wiewohl ich in den meisten anderen Fächern gute bis sehr gute Noten hatte) – wegen **zweier Fremdspra-**

chen, die man als **Lernfächer** bezeichnet. Man wollte uns weismachen, **Vokabel-Pauken** sei der **einzige** Weg. Und das erzählt man den SchülerInnen heute, **50 Jahre später**, immer noch. Aber:

Es war damals falsch und es ist heute falsch!

Nun hatte ich immer schon gewisse Zweifel an jenen Methoden, mit denen viele SchülerInnen nicht klarkamen bzw. auch heute nicht klarkommen. Allein die Tatsache, daß **mehr als die Hälfte aller SchülerInnen mit Fremdsprachen gravierende Probleme** haben, war für mich ein Hinweis darauf, daß hier etwas nicht stimmen kann. Damals konnte ich meine Zweifel noch nicht genau beschreiben, vor allem konnte ich noch nicht argumentieren. Heute kann ich klar zeigen, worum es geht, wenn wir den Schul-**BETRIEB** (man beachte die Wort-Bildung) mit anderen **Betrieben** im Geschäftsleben vergleichen. Dabei stellen wir fest:

Kein Betrieb, der so viel »Ausschuß produziert« (wie die meisten staatlichen Regelschulen), könnte in der freien Wirtschaft überleben.

Wir schicken bis zu 12% der Kinder in Sonderschulen (heute zunehmend als »Förderschulen« bezeichnet,

haha). Insgesamt werden über 60% unserer SchülerInnen entweder keinen Abschluß schaffen oder ihn nur auf dem Papier erreichen, aber in Wirklichkeit **kaum lesen, schreiben, rechnen** oder **selbständig denken** können. Früher begann man mit 14 (nach der Grundschule) eine Lehre, heute haben selbst Hauptschulabsolventen mit guten Noten schlechte Karten, weil die meisten von ihnen die Lehre nicht schaffen würden. Außerdem werden diese Plätze zunehmend von Jugendlichen besetzt, die mittlere Reife oder das Abi geschafft haben, was die Chancen für Hauptschüler weiter verringert. **Bei uns schaffen es die wenigsten** (im Vergleich zu Asien und dem Rest Europas), **zu studieren**, das heißt, unser Schulsystem **VERSAGT**, weil der **Unterricht** in vielen Fällen **nicht wirklich auf die Lernenden eingeht, sondern an ihnen vorbei unterrichtet wird** nach dem Motto: Friß oder stirb.

So schaffen es vor allem Kids aus »besserem Hause« (mit bildungs-NAHEN Eltern), während Kinder aus normalen Familien in diesem Schulsystem **allein gelassen werden**. In diesem Büchlein möchte ich anhand des **Fremdsprachen-Unterrichts** zeigen, worum es geht. Parallelen zu anderen Fächern können und dürfen gern gezogen werden.²

Man könnte auch **ganz anders** Sprachen lernen, nämlich ...

² Was das Lernen von Daten, Fakten und Informationen angeht, vgl. mein Büchlein »Wie lernen gelingt« (mvvg Verlag).

WAS FREMDSPRACHEN-LEHRKRÄFTE UNTERSCHLAGEN

Mich bewegte mein eigener **Leidensdruck** dazu, mich zeitlebens mit dem Thema LERNEN zu beschäftigen. Hätte ich damals gewusst, was ich heute weiß, wäre mir das Sitzenbleiben garantiert erspart geblieben. Auch euch muß das nicht passieren, wenn ihr die Tricks aus diesem Büchlein anwendet.

Inzwischen kommen Tausende von SchülerInnen **ohne Vokabel-Pauken** aus. Sie erzielen **mit halbem Aufwand bessere Noten** als früher. Man muß nur wissen, wie.

Leider wissen es die meisten Eltern aber nicht. Daher sind ihre gut gemeinten »Hilfestellungen« nicht wirklich hilfreich. Aber wie steht es um jene, die es besser wissen sollten, die Fachleute (**Fremdsprachen-Lehrkräfte**)? Nun, sie lassen sich in zwei Gruppen einteilen:

1. Gruppe: Sie kennen die Birkenbihl-Methode noch immer nicht. Dabei habe ich meine »**Geheimnisse**« bereits **1984** in meinem Buch »Sprachenlernen leichtgemacht«³ preisgegeben. Das war **vor über einer**

³ Genau genommen hieß das Buch jahrelang »Die Birkenbihl-Methode, Fremdsprachen zu lernen«, es wurde erst vor einigen Jahren in »Sprachenlernen leichtgemacht« umbenannt.